



Auswirkungen der Pandemie auf Teilhabechancen von Kindern

Dr. Michael Wolff

„AWO Cha(lle)nge für Powerkids: Kinderarmut als Dauerkrise - nicht nur in Corona-Zeiten!“

28. Oktober 2021



Baden-Württemberg

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

„Dann puste dein Aua selbst weg“

Rotznasen statt Plexiglaswände, 30 Kontakte statt Home-Office: Erzieherinnen und Erzieher können Nähe bei der Arbeit nicht vermeiden. Fünf Einblicke in ein anstrengendes Jahr

„Die Kräfte sind einfach aufgebraucht“

Schon nach dem ersten Shutdown belegten Studien, wie sehr Heranwachsende in der Pandemie leiden. Jetzt zeigt eine neue Erhebung: In der zweiten Welle geht es ihnen noch schlechter



Die Last der Mütter

Kinderbetreuung zuhause war unter Corona meist Frauensache

„Mir geht das Kind kaputt“

Kinder hatten in der Corona-Politik keine Priorität. Ihr Lockdown dauerte am längsten, die Zumutungen für sie waren besonders groß. Das könnte sich rächen, fürchten Fachleute und Eltern. Was schuldet Deutschland seinen Jüngsten?

Überschriften
aus der
Presse
(v.a. Süddeutsche Zeitung)

Die Vergessenen

Kinder und Jugendliche wurden in der Pandemie oft hintangestellt. Ein Drittel kämpft mit psychischen Auffälligkeiten. Experten fordern nun dringend einen Strategiewechsel



Stimmen von Jugendlichen



- Jugendliche werden von Politik vernachlässigt, weil keine Wählerstimme
- Probleme von Kindern werden als „klein“ eingestuft
- „nicht mit uns, sondern über unsere Köpfe hinweg entschieden“
- keine Arbeit/Ausbildung, weil Firmen nicht wissen wie es weitergeht
- viel Streit zu Hause
- Alltag auf den Kopf gestellt, Schlafrhythmus kaputt
- ständig mit Geschwistern zusammen
- Kontakte/Mobilität haben bei jungen Menschen eine hohe Priorität
- 18. Geburtstag alleine verbringen
- „Ich bin durch Corona ein Pessimist geworden.“



Dimensionen negativer Folgen



- Verstärkung von ungleichen Bildungschancen und Sorge um berufliche Zukunft
- Schwierigkeiten bei Spracherwerb und Verschlechterung der Sprachkenntnisse
- Verschlechterung der gesundheitlichen Entwicklung und zunehmende Verhaltensauffälligkeiten
- fehlende soziale Kontakte, ein verändertes Freizeitverhalten
- angespannte familiäre Situation, fehlende Rückzugsorte, Verschiebung von Tagesstrukturen
- Verschärfung der finanziellen Lage in Familien



Erfahrungen aus Projekten I



Bildung und Betreuung

- 🦁 „Einige der kooperierenden Schulen benennen eine Abwesenheitsrate der Schülerinnen und Schüler von 25 %. Daraus ergibt sich, dass diese Kinder vollkommen abgehängt und für die Schule nicht mehr erreichbar sind.“
- 🦁 „Die Schülerinnen und Schüler haben mit massiven Lernrückständen, Selbstzweifeln und der Verunsicherung aufgrund des Stempels „Corona-Generation“ zu kämpfen.“
- 🦁 „Kinder in jüngeren Jahren sind oftmals alleine zuhause, da beide Eltern arbeiten und Tätigkeiten nachgehen, in denen kein Homeoffice möglich ist.“



Erfahrungen aus Projekten II



Spracherwerb und Sprachkenntnisse

 „Eine VKL-Lehrerin für Zugewanderte berichtete von Rückschritten in der deutschen Sprache, weil die Schülerinnen und Schüler im Online-Schulalltag wesentlich weniger Deutsch sprechen mussten. Die Kontakte auf dem Schulhof und im Klassenzimmer fielen weg und damit auch die Notwendigkeit Deutsch zu sprechen, was eine wichtige Übung ist.“



Erfahrungen aus Projekten III



Gesundheit

-  „Der Wegfall von Präsenzunterricht und fehlende Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten führten zu Bewegungsmangel und Gewichtszunahmen bei vielen Projekt-Teilnehmenden.“
-  „Jugendliche berichteten häufiger von depressiver Grundstimmung, Einsamkeit, Antriebslosigkeit und Unsicherheit darüber was von ihnen verlangt wird.“
-  „Wir erleben in den Kitas vermehrt Kinder mit herausforderndem Verhalten. Dies führt zur Überforderung der pädagogischen Fachkräfte und der Eltern.“



Erfahrungen aus Projekten IV



Soziale Kontakte und Freizeitverhalten

-  „Familien, die am Anfang der Pandemie noch ein erhebliches Bedürfnis hatten, sich über die Lage, über Befürchtungen und Schwierigkeiten am Telefon auszutauschen, haben sich mehr und mehr in einen isolierten, privaten Raum zurückgezogen und waren nicht mehr erreichbar.“
-  „Weil die Kinder und Jugendlichen in den Sportvereinen, Musikvereinen etc. nicht trainieren bzw. üben konnten, wurde ihnen ein großer Baustein des sozialen Lebens genommen. Dadurch stieg der Medienkonsum der Kinder und Jugendlichen deutlich.“



Erfahrungen aus Projekten V



Leben zu Hause und in der Familie

-  „Familien haben Sehnsucht nach Stabilität, sie haben ihre Planungssicherheit verloren und die sozialen Unterschiede haben sich vergrößert. Die komplette Lebenssituation von Familien ist auf den Kopf gestellt.“
-  „Die zum Teil engen Wohnverhältnisse verschärfen familiäre Probleme, weil keine Rück-zugsräume gegeben sind.“



Ansatz gegen Kinderarmut



- Ansatz der Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg
- integrierte kommunale Strategie zur Prävention und Bekämpfung von Kinderarmut
- Bestandserhebung und Einordnung in Präventionskette (Altersgruppen, Zielgruppen, Handlungsfelder)
- Netzwerkkoordination, möglichst in kommunaler Hand
- Netzwerkgruppe, bestehend aus öffentlichen und gemeinnützigen kindrelevanten Organisationen





www.starkekinder-bw.de

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Ansprechpartner:

Dr. Michael Wolff

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Baden-Württemberg

Referat 35 (Sozialhilfe, Eingliederungshilfe)

Telefon 0711 123-3735

michael.wolff@sm.bwl.de

